

Er werde sicher 150 Jahre alt, scherzt Dieter Heuskel. Und da sei es doch nur recht und billig, wenn er jetzt in der beginnenden Lebensmitte als Jungwinzer im Nebenerwerb tätig ist. Im Ernst: Der 61-Jährige ist Senior Partner bei der weltweit tätigen Beratungsgesellschaft Boston Consulting. Er war bis 2007 sogar Deutschland-Chef und trat dann bewusst ins zweite Glied zurück. Er sagt selbst nichts dazu, aber es könnte mit seiner Nebenbeschäftigung zusammenhängen.

Heuskel ist ein Wein-Narr. Sein Leben lang hatte er mit den von Homer sogenannten „Tränen des Himmels“ zu tun. Als Schüler fuhr er an die Mosel zur Traubenernte. Sein Studium finanzierte er teilweise damit, dass er Bekannten Riesling verkaufte. Heute ist er gemeinsam mit seiner Frau Heidi Eigner einer Weinhandlung.

Und er hat im Piemont ein Reb- gut aufgebaut. Eigentlich wollte Heuskel zu gerne in der Toskana Wein machen. Doch: „Da war alles schon so geordnet.“

FALKENSTEINS WEINMACHER

Manager Dieter Heuskel von der Beratung Boston Consulting gründete ein Weingut im nördlichen Piemont.



Im Piemont schließlich wurde Heuskel fündig. Dort blühte einst am Rande der Alpen ein reiches Rebland, das zum größten Teil der Industrie, Textil und Autoteilen, weichen musste. Heute gibt es dort eine Handvoll kleiner Weinregionen, von denen nur Eingeweihte wissen. Am wenigsten bekannt ist Bramaterra nahe dem Lago Maggiore.

In dem Städtchen Brumengo fand Heuskel dort seinen Platz. Er sah alte Rebärten, völlig verwildert und verbuscht. Sie lagen auf einem sanften Hügel unmittelbar am Ort, auf der Kuppe eine Hütte und eine Palme. Das ließe sich doch wieder aufbauen, dachte er. Und ahnte nicht, auf welche Aufgabe er sich da einlassen wollte. Die Fläche war in 50 Parzellen zersplittert. Die Eigner wohnten zum Teil im Ausland. „Das Land war gar nicht so teuer. Der Notar kostete weit mehr“, erklärt der Pionier.

Es lohnte sich. Auf rotem

und gelbem Porphyryr kommen die Reben nun in ein vernünftiges Alter. Die Hütte wurde renoviert. Drei Palmen stehen jetzt dort, wie auf dem Etikett ersichtlich. Es fand sich auch ein uraltes Haus mit Gewölbekeller. Der neue Besitzer nannte seine Errungenschaft „Le Pianelle“ nach einem Bach nahebei. Auf die Frage, was er dafür aufgewendet hat, schweigt er lächelnd. Nur so viel: siebenstellig bestimmt.

Normalerweise sagt Heuskel, dass er warten könne. Doch beim 2010er, seinem ersten Jahrgang, war er ungeduldig. Der Rotwein brauchte Zeit, also fertigte er zusammen mit seinem jungen Kellermeister Cristiano Garella erst einmal einen Rosato, rassisg-knackig, herrlich fruchtig und voll von Mineralien.

Dieser Wein ist nun nicht der übliche Terrassen-Rosé, sondern ein ernstzunehmender Begleiter eines festlichen Menüs.



„Al posto dei fiori - statt Blumen“, heißt der großartige Tropfen. „Ein vielfältiger Wein“, schwärmt Holger Berens, Starkoch in Düsseldorf. Er serviert dazu zum Beispiel Ravioli gefüllt mit einem Ragout aus Kalbskopf, umgeben von geschmorten Kalbsbäckchen und Pfifferlingen.

Pit Falkenstein ist Weinjournalist in Köln.

Al posto dei fiori
Jahrgang 2011

Rebsorten Nebbiolo, Croatina, Vespolano

Anbaugebiet Piemont

Analyse 13,6° Alkohol, 5,1 g Säure, 5,1 g Restzucker (pro Liter)

Trinken bis 2014

Preis ab Hof 14,80 Euro

Adresse Mein Wein
Aachener Straße 233
50931 Köln

Tel 0221 — 9381500

Fax 0221 — 9381501

E-Mail info@meinwein-online.de

www.meinwein-online.de